

## Der goldene Mittelweg mit GC

Jens Wittenbecher, Vertriebs- und Marketingleiter bei GC, erläutert im Interview, welche Rolle langjährige Erfahrung bei der Wahl der Technik spielt und warum nicht jede Innovation eine Verbesserung sein muss.

Die Firma GC ist im zahntechnischen Bereich seit vielen Jahren gut aufgestellt – ob mit ihren phosphatgebundenen Einbettmassen, dem beliebten Spezialhartgips Fujirock EP, dem Hybridkompositssystem Gradia oder Pattern Resin zur Modellation. Seit etwa acht Jahren bietet das Unternehmen mit dem Initial-System zudem neue Perspektiven für Metall- und Vollkeramik-Restaurationen. Und was gab es Neues zur diesjährigen IDS? Wir sprachen auf der Messe in Köln mit Jens Wittenbecher, Vertriebs- und Marketingleiter für zahntechnische Produkte bei

wender wie auch für den Hersteller von Keramik gilt. Der Zahntechniker wünscht sich ein einfaches, erprobtes und effektives Handling und klinisch bewährte Materialien für eine vorhersagbare Ästhetik und Reproduzierbarkeit; für Experimente ist im Laboralltag keine Zeit.

In den vergangenen Jahren ist die konventionelle Technik wieder mehr in den Vordergrund gerückt, immerhin werden die meisten Arbeiten nach wie vor mit Metall- bzw. Zirkonkeramik hergestellt. Diese Systeme gilt es weiter zu verbessern, zu vereinfachen und auszubauen.

die Standardfarben reproduzieren möchten.

**ZT Ist das System wirklich so unkompliziert anzuwenden?**

Ja, weil sich der Zahntechniker letztlich voll auf die Form konzentrieren kann und der Farbe weniger Beachtung schenken muss. Beim Initial IQ – One Body-L-o-Z-System hat der Zahntechniker alles, was er braucht, um die richtige Farbe zu treffen, und zwar in einem kleinen, sehr übersichtlichen Komplettsystem. Er erhält jedes Mal eine ansprechende und reproduzierbare Ästhetik – und das nur

lichen Zirkongerüsten schaffen. Er kann dadurch „neutral“ starten, den Farbwert vorgeben, um dann später mit den Body-Massen das gewünschte ästhetische Ergebnis zu erzielen. Hinzu kommt, dass sich die Liner dank des abgestimmten WAK-Werts mit allen Keramik-, Mal- und Effektmassen des Initial Zr-FS-Sortiments kombinieren lassen.

**ZT Zahntechniker wünschen sich häufig, mit so wenig wie möglich unterschiedlichen Massen arbeiten zu müssen. Das Keramiksystem soll einfach, schnell und vor allem kostengünstig sein –**

nen perfekten Einstieg in die Formlehre. Wenn jemand in unser vielseitiges Verblendkeramiksystem einsteigen und erst einmal Erfahrungen sammeln möchte, sind die IQ – One Body-Layering-Systeme für Metall- und Zirkonkeramik ideal. Sie sind übersichtlich gehalten und dank des „Malen-nach-Zahlen“-Prinzips mit den gebrauchsfertigen Keramikmalen quasi selbsterklärend. Selbst ein noch ungeübter Zahntechniker oder Keramikanfänger kann direkt loslegen und sich dabei ganz auf die Reproduktion der Form und der Funktion konzentrieren und



GC, über Neuheiten, Verbesserungen, Vervollständigungen und über „Renner“ am Messestand.

**ZT Herr Wittenbecher, wir sind hier auf der IDS in Köln – der Innovationsbörse für die Dentalbranche. Suchen Zahntechniker überhaupt nach neuen Ansätzen und Innovationen oder bleiben sie ihrer Technik bzw. dem System und seinem Hersteller lieber treu?**

Innovationen sind im Keramikbereich wichtig für den Zahntechniker, aber jeder weiß auch, dass er mit der konventionellen Technik sehr gute und vor allem vorhersagbare Ergebnisse erzielen kann, egal, was an Innovationen auf den Markt kommt. Erfahrung spielt in der Zahntechnik eine entscheidende Rolle, wobei das genauso für den An-

**ZT Mit dem neuen „Layering-over-Zircon“-System haben Sie zur IDS ja eine weitere Systemkomponente zu Ihrer bewährten Initial-Keramik vorgestellt und damit das IQ – One Body-Konzept komplettiert. Was macht das neue Keramiksystem aus?**

Nach den Überpresskeramiken für Metall und Zirkon, den Initial IQ – Lustre Pastes NF und dem „Layering-over-Metal“-System kann der Zahntechniker nun auch auf Zirkongerüsten mit einem einzigen Schichtauftrag eine einfache und ökonomische Reproduktion der 16 VITA-Standardfarbtöne erzielen. So stellt das neue System vor allem für große Labore eine wirtschaftliche Alternative dar. Es ist aber auch für kleine Labore geeignet, die unter Preisdruck stehen und die schnell und unkompliziert

durch die Oberflächengestaltung! Das gilt selbstverständlich auch für das „Layering-over-Metal“-System, das wir vor zwei Jahren auf der IDS eingeführt haben.

**ZT Sie haben das Initial IQ – One Body-L-o-Z-System vor der Markteinführung zur IDS von einigen Key Opinion Leadern testen lassen. Zu welchen Ergebnissen kamen die Zahntechniker im Labortest?**

Die Meinung war einhellig: Die Massen im neuen System lassen sich absolut einfach und leicht verarbeiten, und die 16 Vita-Standardfarben sind sicher reproduzierbar. Gleichzeitig kann die Versorgung bei weniger Materialkosten schneller angefertigt werden als mit anderen Verfahren. Ein weiterer Vorteil aus Sicht der Erstanwender: Die fertigen Arbeiten lassen sich jederzeit kontrollieren und gegebenenfalls auch korrigieren. Übrigens: Die neu entwickelten sieben „Light Reflective Liner“ haben es den Zahntechnikern besonders angetan. Laut unseren Testpersonen sind diese sehr einfach zu verarbeiten und von der Opazität nicht so dicht wie herkömmliche Opaker. Eine einfache Steuerung der Farbe ist somit leicht erreichbar. Solch ein Urteil freut uns natürlich zu hören.

**ZT Welche Bedeutung haben die „Light Reflective Liner“ für die spätere Versorgung?**

Sie stellen eine große Hilfe für den Zahntechniker dar, denn mit ihnen kann er eine einheitliche Farbbasis auf den unterschied-

aber wo bleibt da die Ästhetik und der Anspruch für individuelle Arbeiten?

Die Ästhetik ist selbstverständlich noch bzw. immer wieder ein Thema. Wir haben mit der konventionellen Technik – gerade in Deutschland – einen sehr hohen ästhetischen Standard geschaffen. Der Zahntechniker von heute muss meiner Meinung nach jedoch beides abdecken können: die Nachfrage nach hoch ästhetischen Versorgungen und nach kostengünstigen Standardversorgungen. Und für beide Bereiche haben wir nun sehr gute Systeme auf dem Markt ...

**ZT ... aber ist die Mitte, also Versorgungen, die gleichermaßen funktionell und ästhetisch sind, dann damit weggebrochen?**

Nein, genau hier setzt ja unsere Layering-Technik an! Der Zahntechniker kann mit unserem Initial IQ – One Body-System von der einfachen Schichtvariante bis hin zur individuellen Mehrschichttechnik alles abdecken. Alle Massen sind miteinander kompatibel und ergänzen sich somit perfekt. Das heißt: Der Zahntechniker kann bei Bedarf auch den Mittelweg gehen und eine leichte Individualisierung vornehmen, indem er noch zwei oder drei Massen mehr verwendet – je nach Anspruch und zahntechnischem Können.

**ZT Wenn das IQ-System so einfach und komprimiert ist, dann eignet es sich sicher auch als Einstieg in das Initial-System?**

Ja. Aufgrund des übersichtlichen Aufbaus ermöglicht es ei-

danach das System und seine Fertigkeiten weiter ausbauen.

**ZT Gab es noch weitere „Renner“ bei Ihnen am IDS-Stand?**

Ja, unsere verbesserten dreidimensionalen Lasurpasten, die Initial IQ – Lustre Pastes NF, sind sehr gut angekommen und wir haben hier viele Neukunden gewinnen können – für uns besonders erfreulich: Das waren nicht nur unsere Initial-Kunden. Die einfache und präzise Applikation, die vitale Lichtdynamik und die lebensechte Transluzenz der eingefärbten Keramiklasuren haben sich anscheinend herumgesprochen.

Die Lasurpasten sind eine wichtige Komponente für die Initial IQ Press- und Schichtsysteme, weil sie letztlich die Glasurmasse und Colorierung in einem sind und darüber hinaus auch hervorragend zu allen anderen Komponenten im Initial-Keramiksystem kompatibel sind – ob für unsere Metall-, Zirkon-, Titan- oder Aluminiumoxid-Keramik sowie für alle Presskeramiken. Kurz: Sie sind extrem zeitsparend, aber auch vielseitig in der Anwendung.

**ZT Herr Wittenbecher, vielen Dank für dieses Gespräch.**

### ZT Adresse

GC Germany GmbH  
Seifgrundstr. 2  
61348 Bad Homburg  
Tel.: 0 61 72/9 95 96-0  
Fax: 0 61 72/9 95 96-66  
E-Mail: info@gceurope.com  
www.gceurope.com



### ANZEIGE

## Achtung nicht lesen...

... wenn Sie keine neuen Zahnärzte als Kunden gewinnen möchten.



Wir bringen Ihnen neue Kunden und das Beste, Sie zahlen nur, wenn Sie zufrieden sind!

Bauen Sie auf unsere 14-jährige Erfahrung in der Labor-Praxis-Kommunikation. Wir laden Sie zu einem kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch ein.

Schicken Sie diese Anzeige einfach zurück oder rufen Sie uns an.

Unser Team ist gerne für Sie da ...

Ihr

*Errol Akin*  
Errol Akin

dieberatungsakademie  
Errol Akin  
Walramstr. 5, 35683 Dillenburg  
fon: 0 27 71/2 64 83-00  
fax: 0 27 71/2 64 83-29  
info@dieberatungsakademie.de  
www.dieberatungsakademie.de

